

## "Oikocredit" startet Imagefilm-Wettbewerb zur Armutsbekämpfung

2010 verzeichnet die auf Nachhaltigkeit und Mikrokreditvergabe spezialisierte Investmentgenossenschaft fast 50 Prozent Kapitalzuwachs

19.01.2011

Wien (KAP) Mit einer neuen Medien-Initiative möchte die alternative Investmentgenossenschaft "Oikokredit", die sich auf Mikrokreditvergabe und Projektinvestment in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa spezialisiert hat, für eine aktive Bekämpfung der weltweiten Armut werben. Im Mittelpunkt steht dabei ein Imagefilm, für den mit heutigem Tag ein Ideenwettbewerb gestartet wurde.

Der Teilnehmerkreis ist dabei jedoch auf die rund 200 Studierenden und Absolventen des Studienzentrums Film der Donau Universität Krems beschränkt. Präsentiert werden soll der Film im heurigen Oktober zum Weltspartag.

Die Jury, die die Einreichungen bewerten und im Mai den Sieger bekanntgeben wird, bilden unter anderem der Musical-Darsteller und Kabarettist Alexander Goebel, ORF-Moderatorin Barbara Stöckl, Filmregisseurin Renata Schmidtkunz, Filmzentrum-Krems-Leiter Gerald Trimmel und "Oikokredit"-Austria-Vorstandsvorsitzender Peter Püspök.

Wie Püspök bei der Pressekonferenz unterstrich, liege der "Oikokredit" die Bildungsarbeit, die auch durch moderne Medien wie etwa Filme geleistet werde, am Herzen. Gerade die dem Film eigene Möglichkeit der Emotionalisierung biete ein großes Potenzial zur Aktivierung von sozialem Engagement.

Weiters kündigte "Oikokredit" an, gemeinsam mit ihrem langjährigen Partner, den Österreichischen Volksbanken, die das Filmprojekt mit 10.000 Euro unterstützen, verstärkt in Osteuropa zu kooperieren. Dabei gehe es vor allem um die Unterstützung lokaler Mikrofinanz-Partner, die Geld von "Oikokredit" und Volksbank International (VBI) erhalten. Das durchschnittliche Kreditvolumen liege in der Region mit 3.000 bis 4.000 Euro deutlich höher als in Entwicklungsländern, sagte Püspök.

### Seit 20 Jahren in Österreich

Das Imagefilm-Projekt bildet einen zentralen Aspekt im gegenwärtigen "Oikokredit"-Jubiläumsjahr. So ist "Oikokredit" seit bereits 20 Jahren erfolgreich in Österreich präsent. Seither konnten - entgegen dem letztjährigen Trend - stetige Wachstumsraten erzielt werden, wie Püspök zuletzt erklärte. Das genossenschaftlich organisierte Institut zählt derzeit rund 2.200 Mitglieder in Österreich mit Genossenschaftsanteilen von rund 22 Millionen Euro. Allein im Jahr 2010 konnte ein Kapitalzuwachs von fast 50 Prozent verzeichnet werden, der wiederum in Projekte in mehr als 70 Ländern weltweit geflossen sei.

Wer das "Oikokredit"-Modell mit einer Geldanlage ab 200 Euro unterstützt, verzichtet damit zugunsten des entwicklungspolitischen Anliegens auf große Renditen. Seit 20 Jahren schüttet die Genossenschaft lediglich zwei Prozent aus - das aber verlässlich: Mit dem bemerkenswerten Eigenkapitalanteil von 90 Prozent und einem in Österreich gratis arbeitenden Vorstand räumt sie Sicherheit statt Finanzspekulationen höchste Priorität ein, und jeder Investor kann sein Geld jederzeit wieder zurückfordern. Die Geldgeber sind vor allem private Kleinanleger, darunter auch viele kirchennahe Institutionen wie Pfarren oder NGOs.